

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Max Dresden Nr. 21 507
Elbstr. 1 Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger

Post-Konto: 114, Deutsche Kredit-Anstalt, Dresden
Post-Konto: Nr. 511 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz und Laubegast (I. und II. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpönitz, Hosterwitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-O.

Gründungs-Kapital mit der Zeitschrift „Vorkzeitung“ und „Elbgaupresse“ monatlich 20.000.- außer Zustellgebühr, bei den deutschen Postämtern 27.000.-. Die Zeitschriften werden mit 50 Prozent für die Jahre höher bewertet. Der Rest der Ausgabe kann Anspruch auf Abrechnung gegen die Verlagsanstalt haben. Bei unregelmäßiger Zahlung wird die Abrechnung durch die Verlagsanstalt vorgenommen. Die Abrechnung erfolgt durch die Verlagsanstalt. Die Abrechnung erfolgt durch die Verlagsanstalt.

Anzeigen werden die 4-spaltige Zeitschrift mit Nr. 230.- berechnet, Restanten die 4-spaltige Zeitschrift mit Nr. 750.-. Anzeigen und Restanten mit Postversand und schwierigen Gebieten werden mit 50 Prozent Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder D. V. sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Einmaliger Rabatt gilt als Kostenersatz und kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach dem Empfang der Zeitung die Zahlung erfolgt. Bei geringerer Auslieferung der Anzeigenbeträge fällt der betriebl. Rabatt fort.

Nr. 107

Blasewitz, Mittwoch, 9. Mai 1923

85. Jahrgang.

Ein Haß- und Rache-Diktat.

Werden, 8. Mai. Noch mehr als zweifelhafte Verurteilung wurde gegen sechs Uhr das Urteil im Krupp-Prozess verkündet. Es erhielten Krupp v. Bohlen und Halbach 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Bruhn 10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Hartwig 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Oesterle 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Schäfer 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Bauer 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Direktor Schröpfer 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, Betriebsführer Groß 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, Betriebsratsmitglied Müller 6 Monate Gefängnis.

Von den 23 Schulfragen sind 21 mit Ja beantwortet. Die Angeklagten sind sämtlich eines Komplottes, wie auch der Erklärung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden worden. Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig mit Ausnahme von Krupp v. Bohlen und Halbach und Bruhn, die mit 3:2 Stimmen verurteilt wurden. Müller wurde von der Anklage des Komplottes mit 3:2 Stimmen freigesprochen und nur wegen Erklärung der öffentlichen Ordnung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Menge nahm das Urteil mit eifrigem Schmelgen auf. Gleich nach Beendigung des Prozesses wurde den Angeklagten, die bei der Urteilsverkündung nicht im Saale anwesend waren, durch den Verteidiger das Urteil zur Kenntnis gebracht. Sie alle haben es, wie verlautet, mit derselben Ruhe und Würde entgegengenommen, die sie bis zur letzten Minute bei den Verhandlungen gezeigt hatten. Von Seiten der Verteidigung wird gegen das Urteil Revision angemeldet werden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt werden wird.

Rundgebungen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Berlin, 8. Mai. Der Reichspräsident hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm gerichtet: Direktorium und Betriebsrat der Kruppwerke, Essen. Mirs stelle empfindlich die Nachricht von dem Mordanschlag des französischen Militarismus, der den Vorherrscher des Aufstandes und die Mitglieder des Direktoriums sowie des Betriebsrats der Kruppwerke zu unerbittlichen Freiheitsstrafen verurteilt. Dieser heftige Mordanschlag ist eine schreckliche Verletzung der Menschlichkeit, die nicht nur die Ehre der Kruppwerke, sondern auch die Ehre der Menschheit an sich berührt. Ich bitte Sie, die Angeklagten mit Entschiedenheit und Beharrlichkeit zu unterstützen und in der Geschichte der Welt als eines der höchsten Beispiele solcher Unterdrückung des Rechts durch brutale Gewalt weiszustellen.

Berlin, 8. Mai. (Hilflich). Ein französisches Kriegsgericht hat heute nachmittag in Werben a. d. Ruhr, wo es nach Recht und Friedenvertrag nicht zu suchen hat, den Ober der Firma Krupp, Krupp v. Bohlen und Halbach, zu 15 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe, acht leitende Beamte der Kruppwerke zu Gefängnisstrafen zwischen 20 und 10 Jahren und je 100 Millionen Mark Geldstrafe, ein Betriebsratsmitglied zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In unerbittlicher Verurteilung der Missetaten haben die Richter über ihre eigenen Opfer zu Gericht geurteilt und ein Urteil gesprochen, das die erste Untat durch eine zweite verdecken soll. Ein Gericht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf beständigem Boden Recht zu sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Arbeiter der 14 deutschen Arbeiter, die am Ostermontag dem französischen Militarismus schüttes zum Opfer fielen, hat die französische Militärjustiz verurteilt, sondern 10 ehrenhafte

vaterlandsliebende deutsche Bürger, Männer, die nicht einmal an der friedlichen Demonstration der Krupparbeiter gegen den französischen Raubüberfall auf ihre Arbeitsstätte beteiligt waren, sind mit maßlosen Strafen belegt worden. Mit einem Schrei des Entsetzens wird dieses Schreckensurteil im deutschen Volke aufgenommen werden, mit einem Schrei der Empörung muß es in der ganzen Welt, wo nicht das Gefühl für Menschlichkeit ausgestorben ist, zurückgemeldet werden. Nicht Recht zu finden geht es hier für das französische Militärgericht, sondern sich in den Dienst machthungriger Gewaltpolizei zu stellen. Die französische Justiz hat sich damit unerbittlich zur Dirne des französischen Militarismus erniedrigt. Die Richter haben sich selbst verurteilt, und niemand wird ihnen den Platz am Pranger neiden, auf den sie sich selbst gestellt haben. Ruhigheit und Adelmut werden, das sind wir gewiß, auch diesem beispiellosen Terror ihrer Feinde nicht erlassen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausstehen, bis Recht wieder Recht geworden ist.

Ein Telegramm des Kanzlers.

Berlin, 8. Mai. Der Reichskanzler Cuno hat an das Direktorium und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der Werbener Spruch kann die Schuld an dem Essener Arbeitermord nicht von den französischen Gewalttätern nehmen, an deren Stelle zum Mitläufer des Direktoriums und des Betriebsrates haben sollen. Wir werden nicht müde werden, darauf hinzuwirken, daß den Verurteilten die Freiheit wiedergegeben wird. Auch der Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenbergs hat an Krupp von Bohlen und Halbach ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Empörung über das Urteil Ausdruck verleiht.

Englischer Nasenstüber für Frankreich.

London, 8. Mai. Im Unterhause verlas Schatzkanzler Baldwin eine Erklärung über die deutsche Note. Er sagte: Die britische Regierung war der Ansicht, daß der beste und natürlichste Weg gewesen wäre, eine mit den Regierungen von Frankreich, Italien und Belgien vereinbarte Antwort auf die deutsche Note abzugeben, um so mehr, als die Note eine Antwort auf die von Curzon öffentlich und amtlich gemachte Anregung war und das hauptsächlich in Frage kommende Problem, das der Reparationen, ein Problem ist, an dem alle Alliierten, und nicht nur Frankreich und Belgien allein, in hohem Grade interessiert sind. Auch brauchten sich nach Ansicht der britischen Regierung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu ergeben bei der Aufhebung einer Kollektivantwort unter dem Vorbehalt, daß die französische und die belgische Regierung die aus der Forderung deutschen Gebiets durch ihre militärischen Streitkräfte sich ergebenden Fragen absondert behandeln, falls sie es wünschten. Die britische Regierung hatte Grund zu der Annahme, daß diese Auffassungen von einigen ihrer Alliierten geteilt würden, und war vollkommen bereit, dahingehende Vorschläge zu machen, nachdem sie schon ihre allgemeinen Ansichten den alliierten Regierungen mitgeteilt hatte, als es offiziell davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß die französische und die belgische Regierung schon für sich allein eine gemeinsame Antwort aufgesetzt hatten, deren Text der britischen Regierung am Samstag nachmittag mit der Bemerkung mitgeteilt wurde, daß sie binnen 24 Stunden den deutschen Vorschlägen in Paris und Brüssel überreicht werden würden. Die britische Regierung bedauert, was ihr an diesem Schritt als eine unnötige Überbetonung erachtet und als Verlust einer Gelegenheit, die sich nach ihrer Ansicht bot, durch eine gemeinsame Rundgebung erneut die Solidarität der Entente der Alliierten zu bezeugen. Die britische Regierung fühlt sich indessen nicht von der Pflicht entbunden, ihre Ansicht in Beantwortung der deutschen Note festzustellen, und beabsichtigt, dies mit dem geringstmöglichen Aufschlag zu tun. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die italienische Regierung, deren Haltung sich in allgemeiner Übereinstimmung mit derjenigen der britischen Regierung befindet, ein ähnliches Vorgehen erwägt. Lord Curzon gab im Oberhause eine gleichlautende Erklärung ab.

London, 8. Mai. Nach der Rede Lord Curzons im Oberhause erklärte Lord Birkenhead: Nach der bewundernswürdigen und zurückhaltenden Meinung Curzons werde er davon absehen, die Bemerkung zu machen, die er zu machen beabsichtigt habe und nur sagen, daß es seiner festen Überzeugung nach wichtig sei, daß es klar gemacht wird, daß Curzon für alle Parteien in England in dieser Frage gesprochen habe.

Heute Ueberreichnung der englischen Note?

London, 8. Mai. Die englische Note, die nach der redaktionellen Bearbeitung unterliegt, und deren Inhalt mit den Voraussetzungen der Morgenthau-Überreichung übereinstimmen dürfte, wird nicht vor Mittwoch mittag entweder durch den deutschen Botschafter in London oder durch den englischen Botschafter in Berlin Deutschland übermitteln werden.

Wichtige Ereignisse.

Im Reichstag wurde am Dienstag das Verfassungsgesetz in dritter Lesung gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Poincaré hat sich entschieden geweigert, der Kammer Ausschüsse über die auswärtige Politik zu geben. Trotzdem erhielt er ein Vertrauensvotum.

Das Eintreffen der englischen Antwortnote wird noch heute erwartet.

Der sächsische Landtag beschäftigte sich mit der Gemeindeförderungsreform. Die Regierungsvorlage wurde in der Generaldebatte von allen bürgerlichen Parteien als unannehmbar bezeichnet.

Sturmjaat.

Die französische Justiz ist zur freien, freien Dirne geworden. Sie hat sich dem Haß, dem Rachegeißel und dem Unterjochungswillen an den Hals geworfen und macht mit Unterstützung dieser drei Zuhälter durch eigenen Nachspruch in einem Hause sich breit, in welchem sie nichts zu suchen hat. Dort treibt sie ihr schändliches Gewerbe mit einer Ungeniertheit, welche flommende Entrüstung in der ganzen Welt hervorgerufen hätte, wenn diese nicht in den Verdacht geraten wüll, ebenfalls im Sinne der genannten drei unfauberen Leidenschaften zu stehen oder — zur Rundschau der Leuchentretenden Madame zu gehören!

Als gestern bekannt wurde, welche Strafen der Anklagevertreter gegen Krupp und seine Direktoren beantragt hatte, kostete jedem rechtlich empfindenden Menschen das Blut in den Adern. Das Gericht ist über die Anträge sogar noch hinausgegangen! Es fällt ein Urteil, das als ein euforienbetäubendes Dokument für die Abwegigkeit der französischen Mentalität den schwärzesten Blättern der Weltgeschichte zu rechnen ist. Ein Urteil, das auf nichts sich stützt, als auf die Aussagen zweier unwissenden, unferer Sprache kaum in Stammeblauten mächtigen Soldaten und auf an den Haaren herbeigezogene Vermutungen oder falschen Kombinationen. Ein Urteil, das so offensichtlich vom Haß und von der Rachsucht in die Feder diktiert worden ist, daß es die Bezeichnung „Urteil“ nicht verdient, weil zum „urteilen“ auch ein Abwägen und Bewerten gehört!

Frankreich arbeitet an der Ruht mit Rationalismethoden. Erst lehte es widerrechtlich den Fuß auf fremdes Land; dann hielt es durch Spezialverordnungen das Blut in das Gesicht einer Bevölkerung, die aufrechten Hauptes dem Untergang verurteilt war. In ohnmächtiger Mut sah Frankreich keine Träume von den Höhen, welche die deutschen Elfen ihm erwerben sollten, in das Nichts versinken und es hatte doch keine richtige Angriffsfläche, um den Widerstand zu brechen. Die fühlüberlebene Ruhe der Schicksalstrüben an der hiesigen alte Prosofationen zu stellen, raubte Frankreich den letzten Rest von Beherrschung. Es braucht an der Ruht einen Luftstand und es will ihm mit Gewalt erzwängen. Nachdem alle parlamentarischen Versuche, ihn herbeizuführen, schiefgeschlagen sind, hob es die Faust zu neuem Schläge auf das geduldige Opfer. Rache wolle Frankreich nehmen für die in der Diktation erlassenen Niederlagen, nicht Gerechtigkeit!

Gerechtigkeit? Wichtig, wäre die Sache nicht so verteuert, man könnte eines Räubers sich nicht erwehren. Die Ironie der Weltgeschichte liegt es, daß wenige Tage zuvor Poincaré in einer Note kundgetan hat, daß die französische Außenpolitik nur von der Absicht geleitet sei, wirtschaftliche Pländer in die Hand zu bekommen, daß diese Pländer ohne die geringste